

Temporeiches Spektakel feiert Deutschlandpremiere

Starbugs Comedy stößt in neue Komik-Dimensionen vor

Ups, war's das schon? Die Show ist so schnell vergangen, dass das Publikum im Rantastic ganz verblüfft war, bevor es mit „Standing Ovations“ die drei „Schwyzer“ Jungs von Starbugs Comedy feierte und sich natürlich noch eine Zugabe engagierte. Und eine, die noch einmal die Lachmuskeln im Übermaß strapazierte: Bill Hales „Rock Around The Clock“ ertönte aus den Lautsprechern, Übergangslos zum besetzten Schmusenummer von Whitney Houston, und mit zwei aufblasbaren Puppen-

Partnerinnen legen zwei der Herren, neidvoll vom Dritten beobachtet, eine kesse Sohle aufs Parkett. Was

Schweizer Jungs landen beim Rantastic-Publikum

Die dritte Puppe muss noch aufgeblasen werden, aber doch nicht auf der Bühne wird ihm signalisiert, während die anderen munter die Kniekehlen durchbiegen und die „Bretter, die die Welt bedeuten“ rocken.

Dass in der Eile nicht immer Perfektion steckt, wird dem geneigten Zuschauer beim Anblick der dritten Lady schnell deutlich: Etwas breit geraten, vorne wie hinten und bei weitem nicht so vorteilhaft gekleidet, landet sie schließlich unter großem Gejohle im euphorischen Publikum. Ein temporeiches Spektakel voller Witz – so hatte die Show auch begonnen, die auf der Kleinkunsthöhne „Rantastic“ ihre Deutschlandpremiere mit Bravour feierte. „Jump“ hieß das neue Programm, mit dem Fäbu (Fabian Berger), Tinu (Martin Butscher) und

Silu (Wassilis Reigel) sich anschiekten, in neue, ungeahnte Dimensionen der Comedy vorzustößen. Denn da war alles drin, vom Wortwitz ohne Worte – die Mik „spricht Bände“ –, Pantomime, Tanz, Akrobatik, Slapstick und ungeheuer viel Fantasie. Gesprochen wird von den Akteuren kaum, nur bei der An- und Ab-Moderation, ihre Stimmen brauchen die Drei zum Stöhnen, um Tierlaute nachzuahmen oder zum Schreien. Etwas ganz Besonderes in dieser Show ist das durchgängige Playback,

Musik und Geräusche, mit der das Spektakel unterlegt ist und das Tempo vorgibt. Ein atemberaubend

schnelles Tempo im Übrigen mit choreografisch klug gestalteten, fließenden Übergängen zwischen den einzelnen Szenarien. Als roter Faden dient Adele's Titel „Hello, It's Me“, den die sportlichen Jungs auch auf ihren T-Shirts spazieren tragen. Darin steckt eine Grundidee der Show, der Wettstreit, jeder will den anderen ausstechen, sei es auf dem Trampolin, mit dem E-Board oder als waghalsiger Fallschirmspringer. Dass dabei einer der Chef, der andere sein Mitläufer und der dritte – die Rollen wechseln durch – der Clown ist, greift auf den guten alten „dummen Augustin“ zurück und gerade diese Mischung aus faszinierender Akrobatik, perfekter Körperbeherrschung und einem ausgeprägten Gefühl für die tänzerischen Elemente machten den Charme dieser In-



OHNE WORTE kommt Starbugs Comedy in ihrer neuen Show „Jump“ aus. Die Schweizer Jungs brauchen ihre Stimmen zum Stöhnen, um Tierlaute nachzuahmen oder zum Schreien.
Foto: Holbein

szenierung (Regie: Nadja Sieger) aus, die natürlich ohne die Techniker Tina Roder und Jay Schütz nicht mit der Präzision umzusetzen wäre.

Dynamik und das Timing der Bewegungen, egal ob in den akrobatischen Szenen, den Hip-Hop-Einlagen, beim

„Irish Step“ oder als „Darth Vader“ – alles steht und fällt mit der absoluten Synchronisation der Bewegungen zum Musik-Mix. Und das ließ keine Wünsche offen, zog die Blicke magisch auf die Bühne, hielt diese fest bis zum Finale auf dem „Trump-o-lin“ im Turndress

der Altvorderen, wo sich wieder alles um die wichtigste Frage überhaupt drehte: „Wer ist der schönste, größte und beste?“ Die Drei von „Starbugs Comedy“ stehen mit ihrer neuen Show „Jump“ jedenfalls auf der Anwärterliste ganz oben.
Martina Holbein